

Unvergeßliches Wochenende

Es war ein schönes Fest, weil es allen – ob aus Kamen oder aus Beeskow – die Möglichkeit gegeben hat, gemeinsam erlebnisreiche Stunden zu verbringen, zwischenmenschliche Beziehungen aufzubauen oder zu vertiefen. Wir sind uns ein weiteres Stück näher gekommen, und wir haben ganz sicher auch ein Stück weiter zu uns selbst gefunden. Für diesen Prozeß hat das erste Städtepartnerfest einen passenden, einen guten Rahmen gesetzt.

Nein, es war nicht perfekt – wie sollte es dies auch sein. Hier war keine Show für das Volk organisiert worden. Das überlassen wir anderen. Da mußte sich schon jeder selbst einbringen, seine Freiheit im wahrsten Sinne des Wortes nutzen. Viele haben das getan, und für sie war dieses Wochenende der Begegnungen bestimmt ein großer Gewinn.

In dieser Einschätzung bestärkt mich der Abschied von unseren Gästen am Bollwerk. Nur wer dabei war, weiß, wovon ich schreibe. Eine solche Herzlichkeit, eine solche enge Verbundenheit, eine solche Freiheit der Gefühle und Empfindungen! Da war etwas aus unserem Innersten ganz spontan hervorgebrochen, hat uns alle dort Versammelten eine seltene, glückliche und freudvolle Erfahrung machen lassen, die ich nicht in Worte fassen kann oder will. Abschied – eigentlich eher mit Gedanken an Schmerz und Traurigkeit verbunden – erhielt eine ganz besondere Bedeutung: Gewißheit und Vorfreude auf ein baldiges Wiedersehen, spätestens im September 1992!

Vielen, vielen Beeskowerinnen und Beeskowern möchte ich ganz herzlich danken für ihre umfangreiche Arbeit bei der Vorbereitung und Durchführung dieser schönen Veranstaltung. Schwer fällt es da, den einen oder anderen herauszuheben, ohne Gefahr zu laufen, jemanden zu vergessen bzw. seinem besonderen Einsatz nicht gerecht zu werden. So wird der Ausschuß für Kultur und Städtepartnerschaft, dessen Mitglieder in Zusammenarbeit mit Frau Ernst federführend zur Festgestaltung aktiv waren, eine umfassende, differenzierte Einschätzung vornehmen.

Ihnen, liebe Beeskowerinnen und Beeskower, die Sie so freundlich und herzlich die Gäste aufgenommen und betreut haben, die Sie beteiligt waren am Gelingen des Festes, möchte ich meinen besonderen Dank aussprechen. Eine Bitte soll am Schluß meiner ersten Gedanken stehen, lassen Sie uns für das nächste Fest zusammentragen, was diesmal gut, was nicht gelungen war. Dies sollte auch neue Ideen und Vorschläge einschließen. Wie? Auf Papier gebracht und im Rathaus abgegeben. Oder per Telefon 2 07 96 bei Frau Ernst oder Frau Obeth.

Ihr FRITZ TASCHENBERGER,
Bürgermeister